



WIESENBRÜTER IM ROTMAINTAL

Unmittelbar zu Füßen des Aussichtspunktes befinden sich **wertvolle Lebensräume** für Wiesenbrüter. Der Bereich Affalterhof umfasst etwa **24 Hektar** und ist Teil eines größeren **Schutzgebietes** im nordwestlichen Rotmaintal.



Die Kreisgruppe Kulmbach im Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern e.V. (LBV) sorgt mit regelmäßigen, umfangreichen Pflege- und Schutzmaßnahmen dafür, die Lebensbedingungen für die Wiesenbrüter zu verbessern.

WAS SIND WIESENBRÜTER?

Wiesenbrüter sind Vogelarten, die ihre Nester am Boden in offenen Wiesen anlegen, zum Beispiel:

KIEBITZ

Der Kiebitz möchte beim Brüten gerne weit schauen. Daher bevorzugt er offene, übersichtliche und feuchte Wiesen, wo der Boden weich ist und er Nahrung wie Würmer und Insekten leicht finden kann. Besonders profitiert er von sogenannten Seigen, dauerhaft nassen Senken im Gelände.



Kiebitz - Marcus Meyer (LBV Bildarchiv) - naturfotos.lbv.de

BRAUNKEHLCHEN

Das Braunkehlchen ist ein kleiner Singvogel, der strukturreiche Wiesen und Brachen liebt. Zum Singen und zur Jagd auf Insekten nutzt es erhöhte Sitzwarten wie Stauden, Zaunpfähle oder einzelne Gehölze. Sein Nest legt das Braunkehlchen jedoch gut verborgen am Boden an, in einer kleinen Mulde zwischen dichten Grasbüscheln.



Braunkehlchen - Gunther Zieger (LBV Bildarchiv) - naturfotos.lbv.de

REBHUHN

Das Rebhuhn braucht Hecken, Feldraine, Brachen oder Altgrasstreifen, in denen es geschützt am Boden brüten kann. Während sich die erwachsenen Tiere überwiegend von Gräsern und Samen ernähren, sind die Küken in den ersten Lebenswochen auf eiweißreiche Insekten angewiesen.



Rebhuhnpaar - Zdenek Tunka (LBV Bildarchiv) - naturfotos.lbv.de

BEKASSINE

Die Bekassine, auch Sumpfschnepfe genannt, ist besonders stark an nasse Lebensräume gebunden. Mit ihrem langen Schnabel stochert sie in weichen, feuchten Böden nach Kleintieren. Im Maintal ist sie mittlerweile nur noch auf Durchzug anzutreffen, weil die Wiesen durch Entwässerungsgräben schneller trockenfallen als früher.



Bekassine - Frank Derer (LBV Bildarchiv) - naturfotos.lbv.de

Kiebitz, Rebhuhn und Braunkehlchen kommen im Kulmbacher Umland noch als Brutvögel vor und sind mit etwas Geduld und Glück auch zu beobachten.



ÜBERSCHWEMMTES MAINTAL IM FEBRUAR 2026

WIESENBRÜTER BRAUCHEN HILFE

Durch intensive Bewirtschaftung finden Wiesenbrüter immer seltener geeignete Brutplätze. Ihre Bestände sind in den vergangenen Jahrzehnten stark zurückgegangen, viele Arten gelten heute als gefährdet oder stark gefährdet. Deshalb weist das Landesamt für Umwelt sogenannte Wiesenbrüterkulissen aus. Sie bilden die Grundlage für gezielte Schutz- und Fördermaßnahmen.

WIE KÖNNEN SIE HELFEN?

Bitte bleiben Sie auf den Wegen und halten Sie Abstand zu den Wiesen, besonders während der Brutzeit.

WIE WERDEN DIE VÖGEL GESCHÜTZT?

In Zusammenarbeit mit Landwirten und Naturschutz-Fachleuten werden die Flächen gezielt bewirtschaftet:

- Spätere Mahd der Wiesen
- Keine Bewirtschaftung während der Brutzeit (März bis Juli)
- Verzicht auf Düngung und Pflanzenschutz
- Anlage feuchter Senken („Seigen“)
- Stehenlassen von Brachstreifen
- Mehr Wasser in der Fläche halten
- Gräben natürlicher gestalten

DER STANDORT

Sie befinden sich zwischen den beiden Kulmbacher Gemeindeteilen Affalterhof und Hitzmain. Der Name Affalterhof geht auf das althochdeutsche Wort affalterun zurück und bedeutet „Apfelbaum“. Hitzmain wurde 1361 erstmals als „Hyzmans“ erwähnt und bedeutet „Siedlung des Hizman“. Erst 1740 erscheint die Schreibweise „Hitzmayn“, vermutlich eine Angleichung an den Flussnamen Main, da der ursprüngliche Personennamenname damals kaum noch bekannt war. Von hier aus sind es etwa 40 Minuten zu Fuß bis zum Zusammenfluss von Rotem Main und Weißem Main beim Schloss Steinhausen. Dort entsteht der 472 Kilometer lange Main, der über Bamberg, Schweinfurt, Würzburg, Aschaffenburg und Frankfurt fließt und schließlich bei Mainz in den Rhein mündet.

ROT-MAIN-AUEN-WEG:

Der thematische Spazier- und Wanderweg Rot-Main-Auen-Weg lädt dazu ein, die idyllische Kulturlandschaft der Auen des Roten Mains zu entdecken. Von seiner Quelle im Lindenharter Forst folgt der Weg dem Flusslauf durch eine abwechslungsreiche Landschaft bis zum Mainzusammenfluss.

SCAN MICH
FÜR MEHR INFO
WWW.ROTMAINAUENWEG.DE



Quellen:

- Frank Schneider, LBV Kulmbach
- Alexander Kusche, Untere Naturschutzbehörde Kulmbach
- Thomas Tischer und Milena Hacker, Wirtschaftsförderung Kulmbach
- Guttenberg, E. F. v. (1952): Land- und Stadtkreis Kulmbach (Historisches Ortsnamenbuch von Bayern, Oberfranken, Bd. 1)

